

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **29/30 (1897)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Miscellanea.

**Internationaler Mathematiker-Kongress in Zürich 1897.** Vom 9.—11. August d. J. wird in Zürich ein internationaler Mathematiker-Kongress tagen. Dem Unternehmen, welches lebhafteste Zustimmung bei den Mathematikern aller Länder gefunden hat, ist folgendes Programm zu Grunde gelegt worden: Am 9. August morgens 9 Uhr wird die erste Hauptversammlung in der Aula des eidg. Polytechnikums eröffnet. Nach Erledigung der Bureauwahl referieren: Herr *H. Poincaré*: «Sur les rapports de l'analyse pure et de la physique mathématique»; das vorbereitende Komitee, «über die Aufgaben und die Organisation internationaler mathematischer Kongresse»; Hr. Prof. Dr. *A. Hurwitz* über die «Entwicklung der allgemeinen Theorie der analytischen Funktionen in neuerer Zeit». — Der Nachmittag vereinigt die Teilnehmer zu einem Bankett in der Tonhalle und zu einer Dampferfahrt auf dem See, welcher Abends das Schauspiel einer «venetianischen Nacht» bieten wird. Der 10. August ist ausschliesslich den Sektionssitzungen gewidmet, für welche die Hörsäle des eidgen. Polytechnikums zur Verfügung stehen. Aus der Reihe der bereits angemeldeten Vorträge heben wir denjenigen des Herrn Prof. *A. Stodola* hervor, welcher «die Beziehungen der Technik zur Mathematik» behandelt. In der zweiten Hauptversammlung am Vormittag des 11. August stehen auf der Tagesordnung: Beratung und Beschlüsse über die Aufgaben und die Organisation internationaler mathematischer Kongresse; Bestimmung von Zeit und Ort des nächsten internationalen Kongresses; Vortrag von Herrn *F. Klein*: «Zur Frage des höheren mathematischen Unterrichts», und von Herrn *G. Peano* «Logica matematica». — Am Nachmittag führt ein Extrazug die Teilnehmer auf den Uetliberg, wo das Schlussbankett stattfindet. — Der Preis der Festkarte, welche zur Teilnahme bei den Verhandlungen des Kongresses, den Banketten, Ausflügen etc. berechtigt, ist auf 25 Fr. festgesetzt. Jede gewünschte Auskunft erteilt das Empfangskomitee, (Präsident: Herr Prof. Dr. A. Hurwitz, Zürich I, Falkengasse 15), welches gern bereit ist, für die Unterkunft auswärtiger Besucher des Kongresses die Vermittelung zu übernehmen.

**Die Patenterteilung in den verschiedenen Staaten.** Die verschiedenartigen Gesetze und Auffassungen, die in den einzelnen Staaten bezüglich der Patenterteilung Geltung haben, bringen es mit sich, dass in einem Staate strenger, in dem andern weniger streng bei der Prüfung von Patentnachsichungen vorgegangen wird. So entfallen auf 100 Patentnachsichungen ungefähr 40 Patenterteilungen in Deutschland, 48 in England, 53 in den Vereinigten Staaten, 55 in Dänemark, 56 in Schweden, 75 in Norwegen, 85 in Oesterreich, 89 in Brasilien, 90 in der Schweiz, 97 in Frankreich, 99 in Belgien, je 100 in Portugal und Tunis. Diese Liste giebt einen ungefähren Begriff von dem Masse der Anforderungen, die in den verschiedenen Ländern an einen patentfähigen Gegenstand gestellt werden.

**Einführung des elektrischen Betriebes auf dem Netz der Grossen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft.** Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Entwurf des Vertrages mit der Grossen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft betreffend die Umwandlung des Pferdebetriebs in den elektrischen Betrieb nach dem Vorschlage des Magistrats angenommen. Die Gesellschaft hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um sofort nach der noch erforderlichen polizeilichen Genehmigung den elektrischen Betrieb auf vier bis fünf ihrer Linien eröffnen zu können.

## Konkurrenzen.

**Pestalozzi-Denkmal in Zürich.** Die Kommission für Errichtung eines Pestalozzidenkmals in Zürich eröffnet zur Erlangung bezüglicher Entwürfe unter den in der Schweiz ansässigen Künstlern jeder Nationalität, sowie unter den schweizerischen Künstlern im Auslande einen Wettbewerb, dessen Programm wir folgendes entnehmen: Als Platz für das Denkmal ist die Anlage beim Linth-Escher-Schulhaus bestimmt. Den Hauptteil des Denkmals soll ein Broncestandbild in Ueberlebensgrösse, etwa 2,40 m Höhe, bilden; im übrigen wird den Bewerbern mit Bezug auf die Anordnung und Gestaltung des Ganzen vollständig freie Hand gelassen. Von dem projektierten Denkmal ist ein sorgfältig bearbeitetes Modell in einem Sechstel der Ausführungsgrösse, nebst den nötigen Angaben über Stellung und nächste Umgebung einzuliefern und zwar bis zum 15. November 1897. Der Preis des Denkmals darf ausschliesslich Fundation die Summe von 65 000 Fr. nicht übersteigen. Dem aus den Herren: *S. Amlehn*, Bildhauer in Sursee, *M. Bartholomé*, Bildhauer in Paris, *Landry*, Bildhauer in Neuenburg, Prof. *Maison* in München, Prof. *Volz* in Karlsruhe, Prof. *Bluntschli* und Stadtbaumeister *A. Geiser* in Zürich bestehenden Preisgericht steht für die Prämierung der zwei bis drei besten Entwürfe eine Summe von 5000 Fr. zur Verfügung. Nach erfolgtem Urteil der Jury, das

in folgenden Blättern: Neue Zürcher-Zeitung, Zürcher Post, Landbote in Winterthur, Bund in Bern, Allgem. Schweizer Zeitung in Basel, Journal de Genève, Allgem. Zeitung in München und Schweiz. Bauzeitung veröffentlicht wird, sollen sämtliche Arbeiten während mindestens zehn Tagen öffentlich ausgestellt werden.

Die Kommission beansprucht kein Eigentumsrecht an den preisgekrönten Modellen, behält sich jedoch das Recht vor, Abbildungen derselben zu veröffentlichen. Auf Grund des preisgerichtlichen Gutachtens bestimmt die Kommission, welches der preisgekrönten Modelle gemäss Art. 9 des Reglements über die Gewährung von Bundesbeiträgen an die Errichtung öffentlicher monumentaler Werke zur Ausführung vorgeschlagen werden soll. Für den Fall, dass das Preisgericht keinen der Entwürfe zur Ausführung empfehlen sollte, behält sich die Kommission weitere Massnahmen vor. Programme, denen ein Lageplan in 1:200 und das Bildnis Pestalozzis beigefügt sind, können bei dem Aktuar genannter Kommission, Herrn Friedrich Fritschi in Zürich V, Steinwiesstrasse 18 kostenfrei bezogen werden.

**Parlamentsgebäude in Mexiko.** Der früher angekündigte, internationale Wettbewerb für das Haus der gesetzgebenden Körperschaften in Mexiko ist nunmehr zur Ausschreibung gelangt. Termin: 30. Nov. 1897. Die festgesetzte Bausumme beträgt 3 750 000 Fr. Unter die Verfasser der fünf besten Entwürfe werden Geldpreise im Betrage von 55 000 Fr. sowie Denkmünzen und Diplome verteilt. I. Preis: 37 500 Fr.; II. u. III. Preis: 15 000 Fr., IV. u. V. Preis je 1250 Fr. Das Preisgericht besteht aus sieben Bausachverständigen, von denen drei von der Deputiertenkammer, dem Senat und dem Departement für Verkehrswesen und öffentliche Arbeiten, die übrigen vier von den Bewerbern unter zehn von letzterer Behörde vorgeschlagenen Fachmännern gewählt werden. Die Bezeichnungen der Pläne, sowie die beigefügten Erläuterungsberichte sind in spanischer, französischer oder englischer Sprache abzufassen. Die Unterlagen des Wettbewerbes versendet das oben genannte Departement.

**Neubau des Rathauses in Leipzig.** (Bd. XXVIII S. 129, 144, Bd. XXIX S. 105.) Es sind 51 Entwürfe eingereicht worden. Der erste Preis (12 000 M.) wurde Stadtbrt. Prof. *Hugo Licht* in Leipzig zu teil; den zweiten Preis (8000 M.) erhielt der Entwurf von Reg.-Bauführer *R. Stawski* in Karlsruhe, gemeinsam mit Arch. *Heinrich Jenner* in München den dritten Preis (5000 M.) der Entwurf von *W. Spannagel* und *A. Wünschel* in München, den vierten Preis (3000 M.) Hr. *Franz Wendt* in Stettin und den fünften Preis (2000 M.) Hr. *Max Fritsche* in Frankfurt a. M. Zum Ankauf für je 1500 M. wurden die Entwürfe der Herren: Reg.-Bauf. *Hans Hausmann*; *Rich. Walter* und *Gustav Hildebrand*, sämtlich in Charlottenburg; *Hans Freude* in Buzlau und *Hermann Billing* in Karlsruhe empfohlen.

**Behauungsplan für das Löberfeld in Erfurt.** (Bd. XXIX S. 70.) Von den eingegangenen 56 Entwürfen kamen 48 zur Beurteilung. Der erste Preis wurde keinem derselben zu teil. Je einen zweiten Preis (1000 M.) erhielten die Entwürfe von Stadtbauinspektor *Walbe* in Halle a. S. und Ober-Geometer *Halbach* in Köln, je einen dritten Preis (500 M.) die Entwürfe von Stadtbrt. *Genzmer* in Halle a. S. und Arch. *Wilh. Wohlmeyer* in Wien.

## Nekrologie.

† **Franz Ritter von Rziha**, Hofrat, Professor des Eisenbahn- und Tunnelbaus an der technischen Hochschule zu Wien, ist am 23 d. Mts. an den Folgen eines Schlaganfalls im 67. Lebensjahr auf dem Semmering gestorben. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für das österreichische Eisenbahnwesen und namentlich für die Tunnelbaukunst, zu deren hervorragendsten Vertretern der Verstorbene zählte. Eine einlässlichere Würdigung der Tätigkeit und Verdienste von Rzihas um diesen Zweig der technischen Wissenschaft behalten wir uns vor.

Redaktion: A. WALDNER  
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

## Vereinsnachrichten.

## Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zwei Cirkulare des Central-Komitees  
an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- & Architekten-Vereins.  
**I. Cirkular.**

Werte Kollegen!

An der am 11. April in Bern stattgehabten ausserordentlichen Delegierten-Versammlung haben in erfreulicher Weise beinahe sämtliche Sektionen ihre Mitwirkung zur Beschaffung des nötigen Materials für